

2.6. Wachsmotte

Aussehen	Diagnose	Vorgehen	Wichtiges
<p>Grosse Wachsmotte</p>  <p>Foto: Bee Research, ALP</p>	<p>Sichtbar sind die Gespinste</p> <p>Schwarzer Kot auf dem Boden oder der Varroa-Unterlage</p>	<p>Keine Reservewaben ungeschützt lagern.</p> <p>Honig- und Futterwaben getrennt lagern</p> <p>Waben kühl lagern; Zugluft im Wabenlager</p>	<p>Falter Larve frisst Bienenlarvenkot, Nymphenhäutchen, Pollen und Gemüll</p> <p>Zerstört Wabenmaterial</p>
<p>Kleine Wachsmotte</p>  <p>Foto: R. Lerch</p>	<p>Im Volk: Röhrchenbrut (erhöhte, nicht geschlossene Brut)</p> <p>Beim Klopfen an die Wabenschenkel, verlassen die Wachsmotten die Waben</p>	<p>Altwaben sofort einschmelzen</p> <p>Im Volk:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine Bekämpfung - Keine schwachen Völker - Regelmässige Wabenerneuerung - Keine unbesetzten Waben - Varroaunterlage und Leerräume unter Varroagitter regelmässig reinigen 	<p>Keine Schäden bei Temperaturen unter 12°C</p> <p>Im Wabenschrank In Ausnahmefällen bekämpfen mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ameisensäure - Essigsäure <p>Honigwaben <u>nicht</u> behandeln</p>
<p>Larve</p>  <p>Foto: R. Ritter</p>			
<p>Eier</p>  <p>Foto: R. Ritter</p>			

Allgemein:

Die Falter der Wachsmotten fliegen, angelockt durch den Duft der Waben, in die Nester der Honigbienen oder zu gelagerten Altwaben und legen dort Eier. Die daraus schlüpfenden Larven ernähren sich aus Resten von Pollen und zurückgebliebenen Kokons von bebrüteten Zellen der Waben.

Wachsmotten erfüllen in der Natur eine wichtige Aufgabe, indem sie alte, unbeaufsichtigte Waben (Erregerquellen für Krankheiten) vernichten.

Diagnose:

Auf den Boden des Wabenschanks oder des Magazins eingeschobene Unterlagen lassen einen Wachsmottenbefall gut erkennen (schwarzer Kot).

Weiter weisen mehrere aneinander liegende erhöhte, offene Zelldeckel (Röhrchenbrut) auf einen darunterliegenden Frassgang der Wachsmotte hin.



Röhrchenbrut

Vorbeugung:

- Nur helle, unbebrütete und pollenfreie Honigwaben aufbewahren
- Futter- und Honigwaben getrennt voneinander aufbewahren. Brutwaben nicht lagern, sondern einschmelzen. Brutwaben, die in Kontakt mit chemisch-synthetischen Varroaziden gelangt sind, müssen entsorgt werden oder können zur Kerzenproduktion verwendet werden.
- Wabenlagerung: kühl (unter +12°C), belüftet, hell
- Altes Wabenmaterial laufend einschmelzen
- Keine schwachen, serbelnden Völker
- Regelmässige Kontrolle im Wabenlager auf Kotkrümel der Wachsmotte

Bekämpfung:

- Futterwaben bei -18°C für 2 Tage einfrieren, dann in gut schliessenden Kisten lagern
- Waben mit Gespinstballen sofort einschmelzen oder entsorgen
- Essig- oder Ameisensäure tötet insbesondere Eier und Falter der Wachsmotte

Der BGD empfiehlt die Behandlung von Honigwaben mit Ameisen- oder Essigsäure grundsätzlich nicht, da sie zu Rückständen im Honig führen kann. Viel wichtiger ist es, die von der Wachsmotte gerne befallenen Waben mit Brut oder Pollen nach der Honigernte umgehend auszusortieren und einzuschmelzen. Eine Säurebehandlung von Honigwaben ist nur in Ausnahmefällen direkt nach der Sommerhonigernte und höchstens bis Anfang Oktober durchzuführen. Bei einem unterteilbaren Wabenschrank, ist nur im betroffenen Teil zu behandeln.

Dosierung:

Essigsäure (60-80 %): 100 ml pro 50 l Schrankinhalt (= ca. 12 Schweizer Brutwaben)

Ameisensäure (Formivar 85 %): 40 ml pro 50 l Schrankinhalt

! Selbstschutzmassnahmen fürs Handling mit Säuren (Schutzbrille, Handschuhe)

Als Trägersubstanz: Viscose-Schwammtücher in einem Gefäss auf die Waben legen, da Säure schwerer ist als Luft und sinkt.